

Bestandsnahe Gleiserneuerung Großenhainer Straße zwischen Conradstraße und Riesaer Straße

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Unterlage 19.3

FESTSTELLUNGSENTWURF

März 2018

Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Center Infrastruktur – Engineering



Landschaftsarchitektur-
Büro Grohmann
Wasstraße 8
01219 Dresden



**Verkehrsbaumaßnahme Gleiserneuerung
Großenhainer Straße zwischen Conradstraße
und Riesaer Straße**

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Auftraggeber

Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Center Infrastruktur – Engineering

Auftragnehmer

Landschaftsarchitektur-Büro Grohmann
Wasastraße 8
01219 Dresden

Tel.: 0351 / 877 34-0
Fax: 0351 / 877 34 66
e-mail: info@buero-grohmann.de
web: <http://www.buero-grohmann.de>

- Bearbeiter
Michael Mittelbach

Dresden, im März 2018



Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	5
1.2	Rechtliche Grundlagen	6
2	Untersuchungsumfang und Methodik	7
2.1	Beschreibung des Untersuchungsraumes	7
2.2	Datengrundlagen	9
2.3	Methodische Vorgehensweise	9
3	Bestandserfassung	11
3.1	Ermittlung des prüfrelevanten Artenspektrums	11
3.1.1	Säugetiere	12
3.1.2	Vögel	13
3.1.3	Amphibien und Reptilien	17
3.1.4	Käfer	19
4	Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren	20
4.1	Wirkfaktoren	20
4.2	Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren	20
4.2.1	Baubedingte Auswirkungen	20
4.2.2	Anlagebedingte Wirkfaktoren	20
4.2.3	Betriebsbedingte Wirkfaktoren	22
5	Betroffenheitsabschätzung der Arten	24
5.1	Fledermausarten	24
5.2	Vögel	25
5.3	Käfer - Eremit	26
6	Vermeidungsmaßnahmen und CEF-Maßnahmen	27
6.1	Vermeidungsmaßnahmen	27
6.2	CEF -Maßnahmen	28
7	Prüfung der Verbote unter Berücksichtigung der Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen	29
8	Ausnahmeprüfung	30
9	Zusammenfassung	31

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	besonders geschützte Säugetierarten	12
Tabelle 2:	besonders geschützte Vögel	13
Tabelle 3:	besonders geschützte Amphibien und Reptilien	17
Tabelle 4:	besonders geschützte Käferarten	19
Tabelle 5:	besonders geschützte Vögel	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage im Stadtgebiet	5
Abbildung 2:	Lage des Bauvorhabens im Stadtgebiet	7
Abbildung 3:	Lage der zu fällenden Bäume	21
Abbildung 4:	Bäume	22

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB AG) plant eine bestandsnahe Gleiserneuerung auf der Großenhainer Straße zwischen Conradstraße und Fritz-Reuter Straße sowie den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Großenhainer Platz und Liststraße inklusive der angrenzenden Gleisanlagen (nördliches Gleisdreieck und südlicher Abzweig Fritz-Reuter-Straße), Gehwege und Fahrbahnen.



Abbildung 1: Lage im Stadtgebiet
(Quelle: Themenstadtplan Dresden)

Einleitung

Durch den artenschutzrechtlichen Fachbeitrag wird geprüft ob und inwieweit Verbotstatbestände des besonderen Artenschutzes nach BNatSchG durch das Vorhaben erfüllt werden. Dabei wird auch geprüft, ob und inwieweit diese Verbotstatbestände durch entsprechende Vermeidungsmaßnahmen vermieden und/oder durch funktionserhaltende Maßnahmen für die betroffenen Arten ausgeglichen werden können.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist in § 44 – 47 der besondere Artenschutz geregelt. Es wird dabei im § 7 Abs. 13 und 14 BNatSchG zwischen besonders geschützten Arten und streng geschützten Arten unterschieden. Streng geschützte Arten sind eine Teilmenge der besonders geschützten Arten, für die strengere Vorschriften als für die besonders geschützten Arten gelten.

Demnach gelten alle Arten als **besonders geschützte Arten**, die in folgenden Verordnungen und Richtlinien enthalten sind:

- EG-Verordnung Nr. 1332/05 (EG-VO) *Anhang A und B*
- EG-Richtlinie Fauna- Flora Habitat (FFH-RL) *Anhang IV*
- EG-Vogelschutzrichtlinie (VRL) *Europäische Vogelarten*
- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) *Anlage 1 Spalte 2 und 3*

Von diesen gelten wiederum als **streng geschützte Arten**, alle Arten die in folgenden Verordnungen und Richtlinien enthalten sind:

- EG-Verordnung Nr. 1332/05 (EG-VO) *Anhang A*
- EG-Richtlinie Fauna- Flora Habitat (FFH-RL) *Anhang IV*
- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) *Anlage 1 Spalte 3*

Der „besondere“ Artenschutz des § 44 BNatSchG ist nicht auf besondere Schutzgebiete (Habitatschutz) beschränkt, sondern gilt auf allen Flächen. Für die besonders und streng geschützten Arten sind nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG Verbotstatbestände festgesetzt, mit deren Hilfe ein Eingriff bewertet werden kann. Kommt es durch einen Eingriff zum Eintritt eines Verbotstatbestandes, so kann unter bestimmten naturschutzfachlichen Voraussetzungen eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 zugelassen werden.

Untersuchungsumfang und Methodik

2 Untersuchungsumfang und Methodik

2.1 Beschreibung des Untersuchungsraumes

Das Bauvorhaben „Bestandsnahe Gleiserneuerung Großenhainer Straße zwischen Conradstraße und Riesaer Straße“ befindet sich in dem Ortsamt Pieschen und liegt in dem Stadtteil Pieschen-Nord / Trachtenberge.

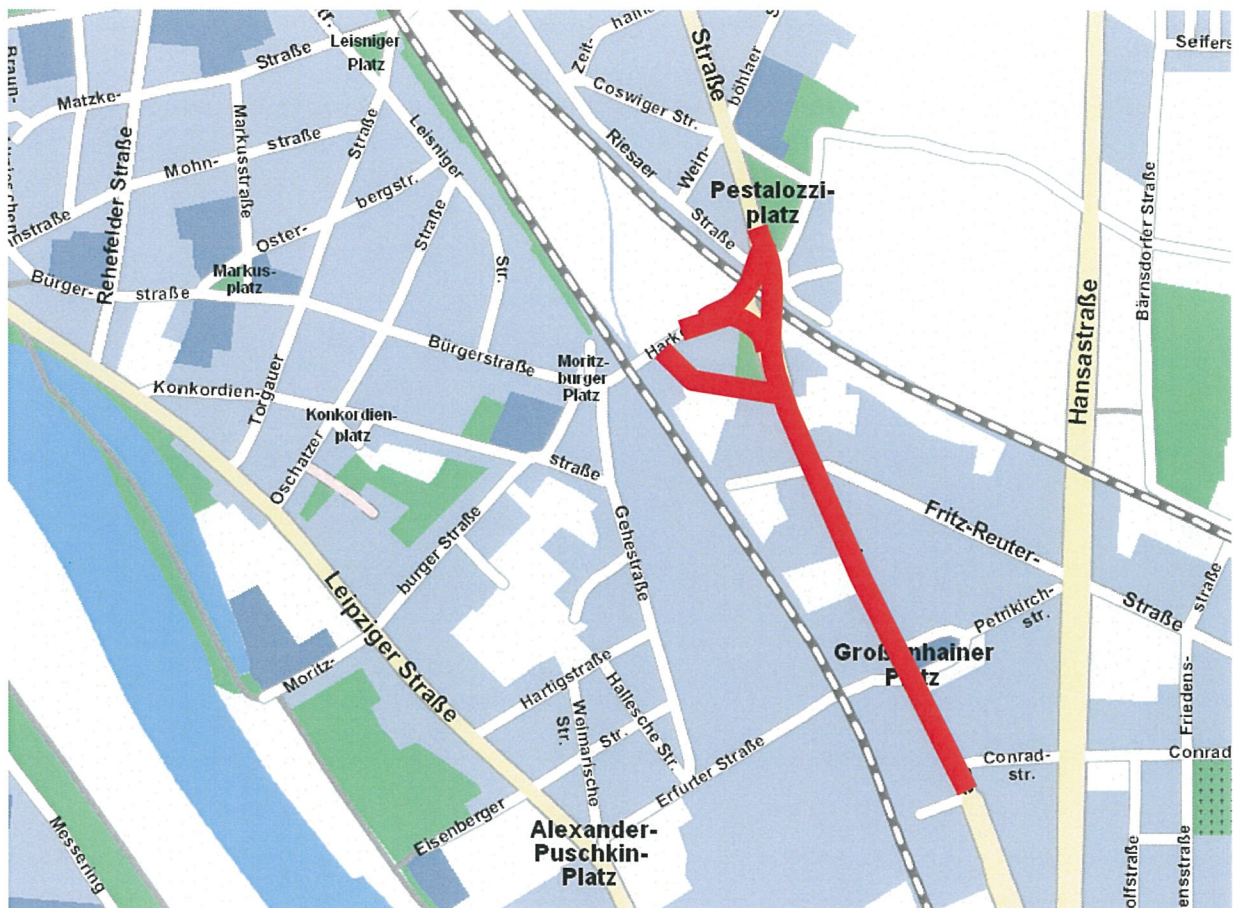


Abbildung 2: Lage des Bauvorhabens im Stadtgebiet

(Quelle: Themenstadtplan Dresden)

Der Untersuchungsraum des Fachbeitrages erstreckt sich entlang der genannten Straßenzüge. In Abhängigkeit von den jeweiligen Arten und unter Berücksichtigung der Datengrundlagen aus der Artdatenbank wird auch ein weiteres Gebiet betrachtet.

Untersuchungsumfang und Methodik

acanthos.'Skyline' und sind 20 Jahre alt. Sie haben aufgrund ihres Alters einen mittleren Wert. In der Liststraße befindet sich das Naturdenkmal "Zerr-Eichen Liststraße". Es handelt sich um Zerreichen, die als Straßenbäume einen besonders hohen dendrologischen Wert haben und deshalb geschützt sind. Einige der Bäume sind über 100 Jahre alt. Einige dieser Bäume haben aufgrund ihrer Größe und des Alters eine Bedeutung für Tierarten.

Ältere Bäume mit Höhlungen im Untersuchungsraum bieten Nisträume für Höhlenbrüter bzw. bei Höhlungen und Spaltenräumen eignen sie sich als Quartiere für geschützte Fledermausarten. Als potenzielle Quartiere für Fledermausarten eignet ein Großteil der Gebäude im Untersuchungsraum.

2.2 Datengrundlagen

Folgende Unterlagen und Artdaten wurden für den Artenschutzfachbeitrag ausgewertet:

- Landschaftspflegerischer Fachbeitrag zum Vorhaben Bestandsnahe Gleiserneuerung Großenhainer Straße zwischen Conradstraße und Riesaer Straße, Stand Mai 2017
- Auszug aus der Artdatenbank Sachsen MultiBase (Zuarbeit von der Unteren Naturschutzbehörde vom 20.02.2018)
- Tabelle „In Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0“, Stand: 30.03.2017
- Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0“, Bearbeitungsstand 12.05.2017

Es erfolgte zusätzlich eine Geländebegehung am 19.02.2018.

2.3 Methodische Vorgehensweise

Grundsätzlich orientiert sich der Artenschutzfachbeitrag methodisch an dem Ablaufschema des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) zur Prüfung des Artenschutzes. Für das Bauvorhaben soll die Untersuchung der Betroffenheit von besonders und streng geschützten Arten nach BNatSchG als eine „Worst-Case-Betrachtung“ erfolgen. Dies geschieht in folgenden Schritten:

1. Bestandserfassung (Ermittlung des prüfrelevanten Artenspektrums in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde als „Relevanzprüfung“)
2. Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren des Vorhabens
3. Prüfung und Abschätzung der Betroffenheit (Eingrenzung der vom jeweiligen Vorhaben betroffenen Arten auf Basis der Bestandsaufnahme)
4. Ermittlung von Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen in Bezug auf die ermittelten Beeinträchtigungen

Untersuchungsumfang und Methodik

5. Prüfung artenschutzrechtlicher Schädigungs- , Störungs- und Tötungsverbote (Verbotstatbestände) unter Berücksichtigung der geplanten Vermeidungs- und ggf. vorgezogener funktions-erhaltender Ausgleichs(CEF)-Maßnahmen
6. Bei Bedarf: Prüfung ob Ausnahmetatbestand für verbleibende Verbotstatbestände vorliegt



3 Bestandserfassung

3.1 Ermittlung des prüfrelevanten Artenspektrums

Bei der Ermittlung des prüfrelevanten Artenspektrums wird auf die Erfahrungen von anderen innerstädtischen Verkehrsbauvorhaben in Dresden zurückgegriffen. Als Datengrundlage dienen die Artenlisten des LfULG, die Tabelle „In Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0“, Stand: 30.03.2017 und der Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0“, Bearbeitungsstand 12.05.2017 vom LfULG sowie ein Auszug aus der Artdatenbank Sachsen MultiBase. Der Artdatenbankauszug wurde von der Unteren Naturschutzbehörde zur Verfügung gestellt und er bezieht sich auf einen Untersuchungsraum im Umkreis von ca. 1,5 km um das Bauvorhaben. Von den meisten Arten aus der Datenbank liegen Daten vor, die relativ genauen Angaben zum Fundort machen. Ein kleinerer Teil der Datensätze verweist auf einen Eintrag in die Verbreitungskarten für das jeweilige Messtischblatt (MTB). Weitere Informationen über Artenvorkommen liefert die Biotopausstattung im Untersuchungsraum. Fehlt der Lebensraum von Arten, die in der Artdatenbank erfasst sind und nur einen Eintrag in die Verbreitungskarten haben, werden diese Arten in der weiteren Betrachtung ausgeschlossen. Nach dem Ausschluss von Arten bei der ersten überschlägigen Prüfung aufgrund der Datenlage und der Biotopausstattung im Untersuchungsraum wird eine begrenzte Auswahl an Artengruppen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde weiter untersucht.

Die Artengruppen besonders und streng geschützter Libellenarten und Farn- und Blütenpflanzen konnten von Anfang an ausgeschlossen werden, weil durch das Bauvorhaben keine potenziellen Lebensräume dieser Artgruppen beeinträchtigt werden. Bei den vom Bauvorhaben in Anspruch genommenen Flächen handelt es sich um anthropogen überprägte und geringwertige Biotope, wie Verkehrsbegleitgrün, intensive gepflegte Rasenflächen und Sträucher. Die Artgruppe der Fische kann ebenfalls ausgeschlossen werden. Folgende Artengruppen gehören zum prüfungsrelevanten Artenspektrum und werden untersucht:

- Säugetiere
- Vögel
- Amphibien und Reptilien
- Käfer

Bestandserfassung

3.1.1 Säugetiere

Die in der Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0“ genannten Arten Wolf, Biber, Feldhamster, Wildkatze, Fischotter, Luchs und Haselmaus wurden aufgrund fehlender Lebensräume ausgeschlossen, weil keine potenzielle Lebensräume im Plangebiet vorkommen, bzw. diese nicht vom Bauvorhaben betroffen sind. Folgende Arten wurden geprüft.

Tabelle 1: besonders geschützte Säugetierarten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Artname	BNatSchG	Fundort laut Art-daten-bank	Beeinträchtigung durch Bauvorhaben möglich	Ausschlusskriterium
Fledermäuse					
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	s	x	x	
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	s	x	x	
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	s	x	x	
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	s	x	x	
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	s	x		Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume, bevorzugt ländliche Siedlung und Quartiere im Wald
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	s	x	x	
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	s	x	x	
Zweifarbflledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	s	x		Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume, besiedelt Quartiere in und an Gebäuden
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	s	x	x	

b = besonders geschützte Art; s = streng geschützte Art

Die Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*) wurde ausgeschlossen, weil die Art als Lebensraum ausgedehnte Wälder bzw. Forsten in der Nähe von Gewässern oder ländliche Siedlungen bewohnt. Solche Habitate sind im Bereich des Vorhabens nicht vorhanden. Als Zwischenquartiere kann die Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*) auch Häuser nutzen, wie ein Fund aus der Art-daten-bank zeigt. Es wurde eine Fledermaus zwischen Doppelfenster an einem Gebäude in Dresden-Albertstadt am Olbrichtplatz nachgewiesen. Da keine Gebäude vom Bauvorhaben betroffen sind, wird die Art nicht weiter betrachtet. Das Gleiche gilt für die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*). Sie nutzt Quartiere an und in Gebäuden.

Der nächstgelegene Fund einer Fledermausart im Plangebiet stammt aus dem Jahr 2017. Im Bereich der Großenhainer Straße Nr. 38 wurde ein Abendsegler (*Nyctalus noctula*) nachgewiesen.



Bestandserfassung

3.1.2 Vögel

Das prüfungsrelevante Artenspektrum der Vögel wurde mit Hilfe der Tabelle „In Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0“, Stand 30.03.2017 und dem Auszug aus der Artdatenbank ermittelt. Dabei wurden im ersten Schritt aus der Tabelle „Regelmäßig in Sachsen auftretende Vogelarten“ Arten ausgeschlossen, deren Habitatkomplexe nicht im Untersuchungsraum und dem weiteren Umfeld vorkommen. Das Ergebnis der verbleibenden Arten wurde mit den Daten aus der Artdatenbank verglichen und ergänzt. Aufgrund der Parkanlagen, der Kleingärten und ruderalen Flächen, ist im Umfeld des Bauvorhabens mit verschiedenen geschützten Vogelarten zu rechnen.

Tabelle 2: besonders geschützte Vögel

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Artname	BNatSchG	Fundort laut Artdatenbank	Beeinträchtigung durch Bauvorhaben möglich	Ausschlusskriterium
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	b			k.V.
Amsel	<i>Turdus merula</i>	b			k.V.
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	b			k.V.
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	b			k.V.
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	b			k.V.
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	b			k.V.
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	b		x	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	b		x	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	b	x	x	
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	b	x	x	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	b			k.V.
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	b			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume, ungefährdet
Elster	<i>Pica pica</i>	b			k.V.
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	b			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	b	x		k.V.
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	b			k.V.
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	b		x	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	b		x	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	b			k.V.
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	b		x	



Bestandserfassung

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Artname	BNatSchG	Fundort laut Art-daten-bank	Beeinträchti-gung durch Bauvorhaben möglich	Ausschlusskriterium
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	b		x	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	b			k.V.
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	b			k.V.
Graumammer	<i>Miliaria calandra</i>	s			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	b		x	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	s			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	b			k.V.
Grünlaubsänger	<i>Phylloscopus trochiloides</i>	b		x	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	s	x	x	
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	s	x		Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	s			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	s			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	b			k.V.
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	b			k.V.
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	b			k.V.
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	b			k.V.
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	b		x	
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	b		x	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	b			k.V.
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	b		x	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	b			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	b	x		k.V.
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	s	x		keine Brutnachweise im Baubereich
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	b	x		Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	b		x	
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	s			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Mönchsgras-mücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	b			k.V.
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	b	x		k.V.
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	b			k.V.



Bestandserfassung

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Artnamen	BNatSchG	Fundort laut Art- daten- bank	Beeinträchti- gung durch Bauvorhaben möglich	Ausschlusskriterium
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	b	x		Keine Betroffenheit po- tenzieller Lebensräume
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	b			k.V.
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	b			k.V.
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	b	x		k.V.
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	b			k.V.
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	s			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	b		x	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	b			k.V.
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	b			Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	b			k.V.
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	b	x		k.V.
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	b			k.V.
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	b		x	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	b		x	
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	b	x	x	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	s	x		keine Brutnachweise im Baubereich, keine Ge- bäude vom Bau betroffen, Nahrungsgast
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	s			keine Brutnachweise im Baubereich, keine Ge- bäude vom Bau betroffen
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	b	x	x	
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	s	x		Keine Betroffenheit potenzieller Lebensräume
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	s	x	x	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	b		x	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	b			k.V., ungefährdet

b = besonders geschützte Art; s = streng geschützte Art;

Markierung fett = häufige Brutvogelart;

k.V. = keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes von häufiger Brutvogelart nach
überschlägiger Prüfung

Bestandserfassung

Die häufigen Brutvogelarten und seltenen Gastvogelarten wurden hinsichtlich ihres möglichen Vorkommens im Planungsgebiet sowie hinsichtlich einer Verschlechterung ihres Erhaltungszustandes im Planungsgebiet in Folge der Realisierung des geplanten Vorhabens überschlägig geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass für diese Arten im Sinne von § 44 Abs. 5 BNatSchG die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt oder durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen die ökologische Funktion gesichert wird. Diese Arten entfallen deshalb aus der weiteren Prüfung.

Ein weiterer Ausschluss erfolgte über den Lebensraum. Vögel, die zum Beispiel ihren Lebensraum an und in Fließ- und Stillgewässern haben, wurden nicht weiter betrachtet, weil diese Lebensräume im Untersuchungsraum nicht vorkommen und nicht vom Bauvorhaben betroffen sind.

Bestandserfassung

3.1.3 Amphibien und Reptilien

Tabelle 3: besonders geschützte Amphibien und Reptilien

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Artname	BNatSchG	Fundort laut Art-daten-bank	Beeinträchtigung durch Bauvorhaben möglich	Ausschlusskriterium
Reptilien					
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	b	x		euryöke Art, keine Betroffenheit von Habitaten
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	b			euryöke Art, keine Betroffenheit von Habitaten
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	b	x		keine Betroffenheit von Habitaten
Amphibien					
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	b			Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	b	x		Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	s			Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren
Seefrosch	<i>Pelophylax ridibundus</i>	b	x		Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren
Teichfrosch	<i>Pelophylax "esculentus"</i>	b	x		Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren
Teichmolch	<i>Lissotriton vulgaris</i>	b			Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	s	x		Keine Betroffenheit von Habitaten und Wanderkorridoren

b = besonders geschützte Art; s = streng geschützte Art

Laut Artdatenbankauszug gibt es mehrere punktgenaue Nachweise von Reptilien im Untersuchungsraum. Für die Ringelnatter (*Natrix natrix*) und die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) sind in den angrenzenden Gärten, in den Ruderalflächen und am Bahndamm potenzielle Lebensräume vorhanden, so dass Vorkommen der Arten zu erwarten sind. Die Lebensräume sind nicht vom Bauvorhaben betroffen und als euryöke Arten sind beide Reptilienarten nicht gefährdet. Eine erhebliche Beeinträchtigung und der Eintritt eines Verbotstatbestandes können ausgeschlossen werden.

In direkter Nähe der Großenhainer Straße gibt es laut Auszug aus der Artdatenbank Nachweise der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Ein Fund wurde im Jahr 1991 auf den Bahnflächen südlich der Riesaer Straße



und westlich der Großenhainer Straße gemacht. Der Abstand zur Großenhainer Straße beträgt ca. 100 m. Ein aktuellerer Nachweis der Zauneidechse stammt aus dem Jahr 2017. Der Fundpunkt liegt innerhalb von Bahnflächen ca. 140 m nordwestlich des Großenhainer Platzes.

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) besiedelt ein breites Biotopspektrum. Dünen, Heideflächen, Steppengebiete und Brachflächen. Aufgelassene Kiesgruben und Waldränder werden genauso besiedelt wie subalpine Gebirgsmatten. Weiterhin werden Straßen-, Weg- und Uferränder sowie Bahndämme als Lebensraum genutzt. Das Habitatschema Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ist vor allem durch Sonnenexposition, eine maximale mäßig geneigte Geländelage und z.T. lockerer, drainierter Boden für Überdauerung und Eiablage gekennzeichnet. Im Untersuchungsraum sind solche potenziellen Biotopstrukturen entlang der Bahntrasse im Dammbereich und in den angrenzenden Gärten anzutreffen. Diese Flächen werden jedoch nicht durch das Bauvorhaben in Anspruch genommen und bleiben erhalten. Eine Betroffenheit der Zauneidechse durch das Bauvorhaben kann deshalb ausgeschlossen werden.

Im Plangebiet und dessen näheren Umfeld gibt es keine größeren Stillgewässer, die als potenzieller aquatischer Amphibienlebensraum geeignet sind. Es gibt lediglich vereinzelte kleine künstliche Stillgewässer in den Kleingartenanlagen, wie Gartenteiche. Wanderkorridore von Amphibien sind im Bereich des Baufeldes nicht bekannt und größere regelmäßige Wanderungen von Amphibien können ausgeschlossen werden.

Die Verkehrswege haben eine trennende Wirkung für Amphibien. Da das Bauvorhaben innerhalb der Grenzen der vorhandenen Straßen- und Gehwegflächen bleibt, keine wertvollen Wasser- und Landlebensräume von Amphibien betroffen sind und keine Wanderkorridore überbaut werden, werden die Amphibienarten aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen.

Bestandserfassung

3.1.4 Käfer

Tabelle 4: besonders geschützte Käferarten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Artnamen	BNatSchG	Fundort laut Art- daten- bank	Beeinträchti- gung durch Bauvorhaben möglich	Ausschlusskriterium
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	s	x	x	

b = besonders geschützte Art; s = streng geschützte Art

In der Artgruppe der Käfer wird nur der Eremit (*Osmoderma eremita*) weiter untersucht. Andere Käferarten wurden vorab ausgeschlossen, weil keine entsprechenden potenziellen Lebensräume vorhanden sind oder beeinträchtigt werden.

Der Eremit (*Osmoderma eremita*) ist in seiner Lebensweise ständig an Baumhöhlen gebunden. Dabei legt er seine Eier in schwarzen Mulm, der sich in entsprechenden Höhlen bildet. Bevorzugt werden Bäume mit einer entsprechend großen Höhle und ausreichend Mulm. Für solche Bedingungen müssen die Bäume in der Regel ein gewisses Alter und eine entsprechende Stammdicke haben. Der Käfer hat eine maximale Flugdistanz von 2 km um den Brutbaum.

Es lässt sich aufgrund des Altbaubestandes im Straßenraum nicht ausschließen, dass es vom Eremit besiedelte Bäume im Bereich des Bauvorhabens gibt.

Laut Datenauszug aus der Artdatenbank liegen für den Bereich des Baufeldes keine Vorkommen und Reproduktionsstätten vor. Die nächsten Artfunde sind für das Ostragehege angegeben. Diese Bäume sind vom Bauvorhaben nicht betroffen. Es lässt sich aber aufgrund des Altbaubestandes im Straßenraum und der Entfernung zum nächsten nachgewiesenen Artvorkommen nicht ausschließen, dass einzelne Bäume im Plangebiet als Habitatbäume geeignet sind.

Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren

4 Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren

4.1 Wirkfaktoren

Mit der Verlegung der bestandsnahen Gleiserneuerung Großenhainer Straße zwischen Conradstraße und Riesaer Straße und den damit verbundenen Tätigkeiten im Planungsraum sind Auswirkungen auf geschützte Arten verbunden, die zu nachhaltigen Beeinträchtigungen dieser Arten führen können. Diese Wirkfaktoren der geplanten Baumaßnahme können generell unterschieden werden in

- baubedingte Wirkfaktoren
- anlagebedingte Wirkfaktoren und
- betriebsbedingte Auswirkungen.

4.2 Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren

4.2.1 Baubedingte Auswirkungen

Hierzu zählen alle auf die zeitlich befristete Baumaßnahme der Verkehrsanlagen beschränkten Beeinträchtigungen von Arten, z.B. durch Baustellenverkehr, Baustelleneinrichtungen sowie durch den Baubetrieb:

- Tötung und Verletzung von Einzeltieren
- Vorübergehender Habitat- oder Funktionsverlust durch das Baufeld, Baumfällungen und Schnittmaßnahmen an Bäumen
- Beunruhigung und durch Lärmemissionen von Fahrzeugen und Baumaschinen
- Visuelle Störungen, Beunruhigung durch Bewegungen von Baumaschinen, Fahrzeugen und Bauarbeitern

4.2.2 Anlagebedingte Wirkfaktoren

Hierunter fallen alle durch den Straßenbaukörper dauerhaft verursachten Veränderungen in Natur und Landschaft. Sie sind zeitlich unbegrenzt, greifen in das örtliche Wirkungsgefüge ein und beeinträchtigen geschützte Arten und ihre Lebensräume:

- Tötung und Verletzung von Einzeltieren
- Dauerhafter Habitat- oder Funktionsverlust durch Straßenbaukörper und Baumfällungen

Durch die Umgestaltung des Verkehrsraumes müssen in der Harkortstraße ein Straßenbaum mit der Nr. 12 und in der Großenhainer Straße ein Baum mit der Nr. 127 gefällt werden, die sich als Straßenbäume in der Verwaltung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) befinden.

Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren

Straßenbäume Großenhainer Straße, Nummer gemäß Baumkataster

BK-Nr.	Name botanisch	Pflanzjahr	Alter	KRD in m	STU in cm	Höhe in m	Bemerkungen
127	Gleditsia triac.'Skyline'	1995	23	5	38	9	Bauzeitlich bedingte Fällung

Straßenbäume Harkortstraße, Nummer gemäß Baumkataster

BK-Nr.	Name botanisch	Pflanzjahr	Alter	KRD in m	STU in cm	Höhe in m	Bemerkungen
12	Gleditsia triac.'Skyline'	1994	24	4	35	8	baubedingte Fällung

Die Bäume stehen an einer Eisenbahnbrücke auf Verkehrsinseln im Kreuzungsbereich der Harkortstraße mit der stark befahrenen Großenhainer Straße. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass eine Vorbelastung durch hohe Lärmimmissionen besteht.

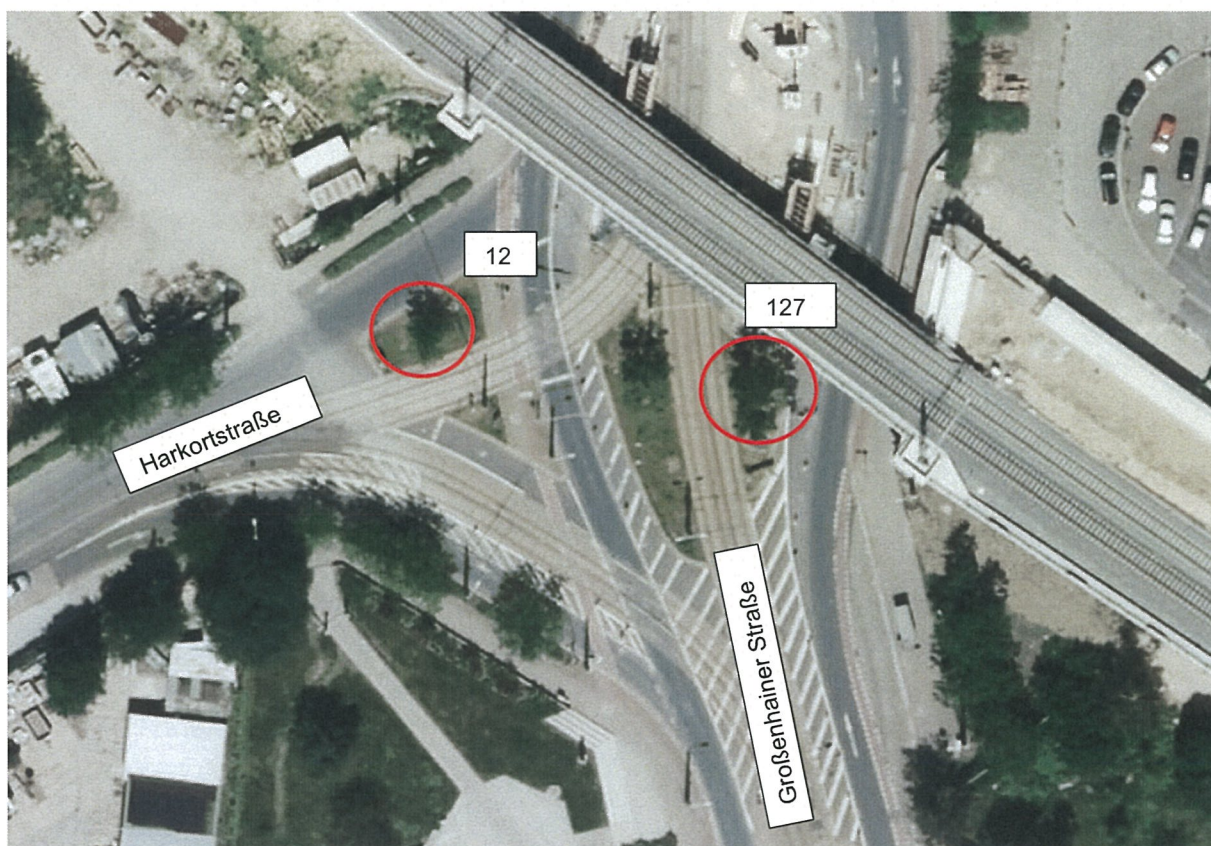


Abbildung 3: Lage der zu fällenden Bäume
(Quelle: Geoportal Sachsenatlas)

Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren



Harkortstraße, Nummer 12



Großenhainer Straße, Nummer 127

Abbildung 4: Bäume

4.2.3 Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Hierzu zählen alle Umweltauswirkungen, die durch Betrieb und Unterhaltung der Straßenbahntrasse sowie der Straßen hervorgerufen werden:

- Beunruhigung durch Lärmimmissionen vom Straßenverkehr
- Visuelle Störungen, Beunruhigung durch Bewegungen von Fahrzeugen
- verkehrsbedingte Schadstoffemissionen (Schmierstoff- und Betriebsmittelverluste, Schienenschmiereinrichtungen, Abrieb etc.)

Ermittlung und Bewertung der Wirkfaktoren

Da bereits im Bestand durch den Straßenverkehr, durch die Bahntrasse und aufgrund der innerstädtischen Lage starke Vorbelastungen bestehen und sich diese durch die Baumaßnahme nicht wesentlich erhöhen werden, sind die Auswirkungen durch einen Teil der baubedingten Wirkfaktoren (Lärmemissionen und visuelle Störungen) sowie alle betriebsbedingte Wirkfaktoren auf geschützte Arten als unerheblich einzuschätzen.



Betroffenheitsabschätzung

5 Betroffenheitsabschätzung der Arten

Im folgenden Kapitel werden die im Kapitel 3 aufgelisteten prüfungsrelevanten Arten, auf ihre Betroffenheit durch das Bauvorhaben hin untersucht.

5.1 Fledermausarten

Durch den Bestandsnahe Gleiserneuerung der Straßenbahntrasse und der damit verbundenen baubedingten Flächenverluste bzw. Flächeninanspruchnahmen müssen Bäume gefällt werden. Bei der Fällung von Bäumen und den Schnittmaßnahmen ist eine Zerstörung und ein dauerhafter Verlust von Quartieren der Fledermausarten Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Braunes Langohr (*Plecotus auritus*), Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Rauhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) und Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) möglich (Schadigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. Abs. 5 BNatSchG). Vor allem Bäume mit Baumhöhlen, abgeplatzten Rindenteilen und Spalten sind potenzielle Fledermausquartiere. Auch die Tötung (§44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) und Störung (§44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m Abs. 5 BNatSchG) von Tieren wäre denkbar.

Die potenzielle Betroffenheit von geschützten Fledermausarten durch das Bauvorhaben kann ausgeschlossen werden. Laut Planung sollen nur zwei Straßenbäume gefällt werden, die ein jüngeres Alter haben. Es handelt sich um zwei Gleditsien (*Gleditsia triac.'Skyline'*) mit einem Alter von 23 und 24 Jahren. Größere Risse, Spalten, Höhlungen und Rindenabplatzungen kommen an den beiden Bäumen nicht vor, so dass die Bäume nicht als Zwischenquartier für geschützte Fledermausarten geeignet sind. Potenzielle Habitatbäume stehen in der Liststraße. Diese Bäume sind als Naturdenkmal geschützt und sollen nicht gefällt werden. Zum Schutz und zum Erhalt der Bäume sollen noch vor der Ausführungsplanung an betroffenen Bäumen Wurzelschürfen durchgeführt werden und es ist eine Untersuchung durch einen Baumgutachter vorgesehen. Im Ergebnis der Untersuchung soll die Ausführungsplanung präzisiert werden, um Schädigungen im Wurzelbereich zu vermeiden.

Aus diesen Gründen werden die Fledermausarten aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen.

Betroffenheitsabschätzung

5.2 Vögel

In der folgenden Tabelle sind alle Vogelarten aufgelistet, die aufgrund der Abschichtung in Kapitel 3 vorkommen können und wo eine Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden kann.

Tabelle 5: besonders geschützte Vögel

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Art-name	BNatSchG	Fundort laut Artdatenbank
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	b	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	b	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	b	x
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	b	x
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	b	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	b	
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	b	
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	b	
Grünlaubsänger	<i>Phylloscopus trochiloides</i>	b	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	s	x
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	b	
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	b	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	b	
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	b	
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	b	
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	b	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	b	
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	b	x
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	b	x
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	s	x
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	b	

b = besonders geschützte Art; s = streng geschützte Art;

Markierung fett = häufige Brutvogelart

Im Untersuchungsraum gibt es Vorkommen von verschiedenen Vogelarten. Die baubedingte Fällung von Bäumen, die Rodung von Gehölzen und Baumschnittmaßnahmen können zur dauerhaften Zerstörung von potenziellen Vogelhabitaten und Nistplätzen führen. Dies hat eine Störung (§44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m Abs. 5 BNatSchG) und eine Schädigung (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. Abs. 5 BNatSchG) von geschützten Vögeln zur Folge. Es kann außerdem zur Tötung von Individuen kommen (§44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG).



Betroffenheitsabschätzung

Die von der Fällung betroffenen Bäume im wurden am 19.02.2018 begutachtet. Aufgrund des jungen Alters der Bäume und der geringen Stammumfänge konnten keine Höhlungen und Löcher gefunden werden, die für in Höhlen brütende Vogelarten geeignet sind. Es kann deshalb eine Betroffenheit von Vögeln, die in Baumhöhlen brüten, wie bspw. Grünspecht (*Picus viridis*) und Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), ausgeschlossen werden. Betroffen von der Fällung und Rodung sind Vogelarten, die ihre Nester in den zu rodenden Gehölzen (z.B. im Geäst) anlegen. Die Betroffenheit dieser Vogelarten durch das Bauvorhaben und der Eintritt von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG können nicht ausgeschlossen werden.

Für besonders empfindliche Vogelarten stellen in der Regel Baulärm, die Beunruhigung durch die Bewegung von Baumaschinen und Lichtreize eine Störung dar. Aufgrund der bestehenden Vorbelastungen im Baumfeld durch den Straßenverkehr (siehe Kapitel 4) sind die baubedingten Auswirkungen als unerheblich zu werten. Lediglich die Fällungen von Bäumen und die Schnittmaßnahmen können eine Störung nach §44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m Abs. 5 BNatSchG bewirken.

Die Betroffenheit der genannten Vogelarten durch das Bauvorhaben und der Eintritt von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG kann nicht ausgeschlossen werden.

5.3 Käfer - Eremit

Die Fällung von Altbäumen im Straßenraum kann dazu führen, dass von der Käferart besiedelte Brutbäume beschädigt oder zerstört werden. Aufgrund der lokalen Bindung einer Population auf einen Brutbaum, würde es zu einem dauerhaften Verlust von besiedelten Brutbäumen kommen und die Zerstörung einer ganzen Population wäre die Folge. Der Verbotstatbestand der Störung (§44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m Abs. 5 BNatSchG) und der Tötung der streng geschützten Käferart würden dadurch eintreten (§44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG). Zugleich werden geschützte Fortpflanzungs- und Ruhestätten zerstört (§44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG).

Die potenzielle Betroffenheit des Eremiten durch das Bauvorhaben kann ausgeschlossen werden. Laut Planung sollen nur zwei Straßenbäume gefällt werden, die ein jüngeres Alter haben. Es handelt sich um zwei Gleditsien (*Gleditsia triac.'Skyline'*) mit einem Alter von 23 und 24 Jahren. Aufgrund der Baumart und des Stammumfangs sind die Bäume nicht als Habitatbaum für den Eremiten geeignet. Potenzielle Habitatbäume stehen in der Liststraße. Diese Bäume sind als Naturdenkmal geschützt und sollen nicht gefällt werden. Zum Schutz und zum Erhalt der Bäume sollen noch vor der Ausführungsplanung an betroffenen Bäumen Wurzelschürfen durchgeführt werden und es ist eine Untersuchung durch einen Baumgutachter vorgesehen. Im Ergebnis der Untersuchung soll die Ausführungsplanung präzisiert werden, um Schädigungen im Wurzelbereich zu vermeiden.

Aus diesen Gründen wird der Eremit aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen.



Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen

6 Vermeidungsmaßnahmen und CEF-Maßnahmen

6.1 Vermeidungsmaßnahmen

Nach § 15 BNatSchG sind im Sinne des Vermeidungsgebotes vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Folgende Maßnahmen dienen zur Vermeidung des Eintritts eines Verbotstatbestandes für die in Kapitel 5 genannten Arten:

V1 - Bauzeitenregelung für Baumfällarbeiten

Gemäß § 39 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG ist es verboten „Bäume [...], Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen“.

Durch diesen Zeitraum wird die Brutsaison der Vögel abgedeckt. Müssen die Fällarbeiten in der Zeit zwischen dem 01.03. und dem 30.09. ausgeführt werden, so ist für alle zu fällenden Bäume sicherzustellen, dass keine Individuen europäischer Vogelarten getötet werden und keine Zerstörung von Nistplätzen verursacht wird.

V2 – Ökologische Fällbegleitung

Wenn die Fällarbeiten für die Straßenbäume mit der Nr. 127 (Großenhainer Straße) und der Nr. 12 (Harkortstraße) in der Zeit zwischen dem 01.03. und dem 30.09. fallen, so muss eine ökologische Fällbegleitung stattfinden, um eine Tötung von geschützten Arten auszuschließen. Die Bäume sind vor bzw. während der Fällarbeiten durch einen Gutachter zu kontrollieren.

Müssen im Rahmen der Bauausführung noch andere Bäume gefällt werden, so muss unabhängig davon, ob die Fällung innerhalb des Schutzzeitraumes gemäß § 39 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG erfolgen soll für diese Bäume eine ökologische Fällbegleitung stattfinden.

Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen

6.2 CEF -Maßnahmen

Eine CEF-Maßnahme ist eine zeitlich vorgezogene funktionserhaltende Ausgleichsmaßnahme für den Artenschutz. Der Begriff CEF kommt aus dem englischen und ist die Abkürzung von continuous ecological functionality – measures (*deutsch: = Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der ökologischen Funktion*).

Bei Umsetzung aller Vermeidungsmaßnahmen kann bei dem Bauvorhaben auf CEF-Maßnahmen verzichtet werden (siehe Kapitel 7).



7 Prüfung der Verbote unter Berücksichtigung der Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen

Durch das Vorhaben werden keine Störungs-, Schädigungs- und Tötungstatbestände des § 44 BNatSchG nach Realisierung der Vermeidungsmaßnahmen eintreten. Es kommt nur in einem geringen Umfang zu Verlusten von mittelwertigen Biotopen. Dazu zählen vor allem Bäume mit einem jungen Alter, die potenzielle Lebensstätten von geschützten Tierarten darstellen. Baumhöhlen, Risse, Rindenabplatzungen und Spalten konnten an den von Fällungen betroffenen Bäumen nicht festgestellt werden. Bei Umsetzung der in Kapitel 6 dargestellten allgemeinen bauzeitlichen Vorkehrungen und Vermeidungsmaßnahmen können mögliche Beeinträchtigungen besonders und streng geschützter Arten vermieden bzw. ausreichend gemindert werden. Für Vogelarten, die ihre Lebensräume in den Randbereichen des Bauvorhabens haben, ergeben sich wegen der verbleibenden Flächen und Gehölzstrukturen keine relevanten Änderungen der Habitate. Arten mit möglichen erheblichen Beeinträchtigungen (= Störungen) wurden nicht ermittelt, so dass keine CEF-Maßnahmen notwendig werden. Die örtlichen Populationen besonders und streng geschützter Arten verbleiben im guten ökologischen Zustand.

Ausnahmeprüfung

8 Ausnahmeprüfung

Für keine der nachgewiesenen und für das Gebiet benannten besonders und streng geschützten Arten ist eine Ausnahmegenehmigung vom § 44 BNatSchG, gem. § 45 BNatSchG zu beantragen, da mit der Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen keine Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG eintreten werden.



Zusammenfassung

9 Zusammenfassung

Die DVB AG plant zusammen mit der Landeshauptstadt Dresden die bestandsnahe Gleiserneuerung Großenhainer Straße zwischen Conradstraße und Riesaer Straße. Damit verbunden sind Baumfällungen und Flächenbeanspruchungen, die zur Störung, zur Schädigung oder zur Tötung von besonders und streng geschützten Arten führen können. Im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag wird geprüft, ob und inwieweit Verbotstatbestände des besonderen Artenschutzes durch das Vorhaben erfüllt werden. Dabei wird auch geprüft, ob und inwieweit diese Verbotstatbestände durch entsprechende Vermeidungsmaßnahmen vermieden und/oder durch funktionserhaltende Maßnahmen für die betroffenen Arten ausgeglichen werden können.

Die Untersuchung der Betroffenheit von besonders und streng geschützten Arten nach BNatSchG im Rahmen des Artenschutzfachbeitrages erfolgte als eine „Worst-Case-Betrachtung“. Zur Ermittlung des prüfrelevanten Artenspektrums wurden ein Auszug aus der Artdatenbank, Artenlisten des LfULG mit der Tabelle „In Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0“, Stand: 30.03.2017 und der Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0“, Bearbeitungsstand 12.05.2017 ausgewertet sowie der Untersuchungsraum begutachtet. Anhand der Biotopausstattung und der Kenntnis über potenzielle Lebensräume der Arten wurde das prüfungsrelevante Artenspektrum eingegrenzt. Mit Hilfe der Wirkfaktoren des Bauvorhabens konnte anschließend die Betroffenheit der Arten abgeschätzt werden.

Bei Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen V 1 und V 2, können mögliche Beeinträchtigungen besonders und streng geschützter Arten vermieden bzw. ausreichend gemindert werden:

V1 – Bauzeitenregelung für Baumfällarbeiten

V2 – Ökologische Fällbegleitung

Für keine der nachgewiesenen bzw. der im Gebiet potenziell vorkommenden besonders und streng geschützten Arten ist eine Ausnahme-genehmigung vom § 44 BNatSchG, gem. § 45 BNatSchG zu beantragen. Durch das Vorhaben werden keine Verbotstatbestände des § 44 nach Realisierung der Vermeidungsmaßnahmen eintreten. Aus artenschutzrechtlicher Sicht sind keine CEF-Maßnahmen notwendig.